

Asklepios Klinik Service Nordhessen GmbH
Krankenhausstraße 27 • 34613 Schwalmstadt

Asklepios Schlossberg Klinik Bad König
Herr Rudolf Kring
Frankfurter Str. 33
64732 Bad König

Alexander Kessler
B.Sc. Krankenhaushygiene

Regionalleitung
Krankenhaushygiene
Hygieneingenieur

Krankenhausstraße 27
34613 Schwalmstadt
Tel.: (0 66 91) 799-645
Fax: (0 66 91) 799-540
a.kessler@asklepios.com
www.asklepios.com

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen, unsere Nachricht vom
ak

Datum
29.07.2024

Hygienische Begehung/Beurteilung- Ortega

Sehr geehrte Frau Rohmann,

vereinbarungsgemäß fand am 18.07.2024, 10:00 Uhr die hygienische Beurteilung der Ortega in der Asklepios Schlossberg Klinik Bad König statt. Die Begehung soll primär auf Hygienemängel hinweisen und mögliche Anpassungen beschreiben die in Zusammenhang einer baulichen Veränderung der Ortega, zu beachten sind.

Zugegen waren Sigrun Wörner (Stationsleitung) und Svenja Rohmann (Hygienefachkraft).

Ich berichte wie folgt:

Die gesamte Ortega die primär für neurologische Patienten der Phase- B vorenthalten ist, befindet sich im 2. OG der Asklepios Schlossberg Klinik Bad König. Demnach befindet sich der Bereich im Abschnitt des Altbaus. Die baulichen Gegebenheiten erlauben eine eingeschränkte Nutzung in Bezug auf die hygienischen Bedingungen. Um eine gleichbleibende hohe Qualität der Flächendesinfektion und desinfizierenden Flächenreinigung zu gewährleisten, sind Räumlichkeiten in angemessener Größe vorzuhalten.

Vordergründlich stehen hier Bereiche die für hygienische Arbeiten (z.B. Verbandswechsel, aseptisches Arbeiten) nicht ausreichend Platz bieten. Gleichmaßen sind die Flure schmal und erlauben keine adäquat hygienische Kreuzung von unterschiedlichen Gütern. Hier müssen die Flure im vornherein geräumt werden. Durch den fehlenden Platz mangelt es zusätzlich an Desinfektionsmittelspender die an neuralgischen Punkten zu installieren wären.

Das vorhandene Gemeinschaftsbad kann, wie auf Wunsch der Stationsleitung, für zwei Patienten bedenkenlos umgebaut werden. Infolgedessen muss weiterhin darauf geachtet werden, dass die notwendigen hygienischen Bedingungen während der Versorgung von zwei Patienten auch eingehalten werden und es zu keinen Kreuzkontaminationen kommt. Weiterhin sollte die Privatsphäre der Patienten durch einen Vorhang/spanische Wand gewahrt werden.

Die aktuell vorliegenden Schmutzräume erlauben keine systematische Trennung von rein und unrein. Im Falle eines Umbaus, sollten diese Räume an Platz gewinnen oder anderweitige Lagerungsmöglichkeiten für die sauberen Medizinprodukte gefunden werden. Eine externe Verlagerung der Produkte umfasst wiederum längere Laufwege für das Personal. Hier sollten alle Optionen in Betracht gezogen werden.

Fußböden und weitere hygienisch relevante Oberflächen müssen leicht zu reinigen und desinfizieren sein. Demzufolge eben, abwischbar und fugendicht. Die Böden können anstelle von Hohlkehlen (die nicht selten defekt sind) durch verfugte Stellsokeln ersetzt werden. Die Auswahl des Bodenbelages sollte in hochfrequentierten Bereichen auf Kautschuk oder Vinyl begrenzt werden. Von Teppichen und Holzböden wird grundsätzlich abgeraten.

Die Oberflächen in der Ortega sind größtenteils aus behandeltem Holzwerkstoffen. Teilweise sind diese defekt und nicht mehr ausreichend zu desinfizieren und stellen ein erhöhtes Hygienierisiko da. Hier sollten ebenfalls leicht abwischbare Materialien verwendet werden z.B. Edelstahl oder hochwertiges MDF das mit Kunststofffolie beschichtet ist. Zudem ist in Risikobereichen zu beachten, das Schränke und Schubladen über ein Staabdichtungsprofil verfügen.

Die Wände sollten abschließend einer Kunststoffdispersionsfarbe unterzogen werden und die Nassabriebbeständigkeit – Klasse 2 erfüllen. Der Untergrund ist hier zweitrangig. Die vor Ort verwendete Raufasertapete ist ebenfalls mit einem Anstrich versehen. Ob diese die Anforderung erfüllt konnte vor Ort nicht beurteilt werden.

Im Rahmen der Begehung waren vermehrt die Türen zu isolierten Bereichen bewusst offengelassen. Hier sollten intern die Abläufe dazu evaluiert und ggf. angepasst werden. Die Basishygiene umfasst unter anderem das Isolieren von potentiell pathogenen Erregern von anderen Arealen und dient als wesentlicher Bestandteil der Prävention.

Weiter sollte in der anstehenden Planung eine Trennung des Medikamentenstellplatzes und des Lager-raumes erfolgen. Aseptische Arbeiten müssen strikt von anderen Tätigkeiten getrennt werden oder so organisiert werden das es zu keinen Überschneidungen von unterschiedlichen Verrichtungen kommt.

Zusammenfassend handelt es sich um einen Altbau mit klein bemessenen Räumlichkeiten die das hygienische Arbeiten langfristig behindern kann. Die Ansprüche im Gesundheitswesen mit Schwerpunkt „Hygiene“ werden erfahrungsgemäß zunehmen und sind nicht selten mit baulichen Veränderungen verknüpft.

Mit freundlichen Grüßen



Alexander Kessler

Regionalleitung
Krankenhaushygiene
Hygieneingenieur